

Ich persönlich denke, dass bevor man Forderungen an die Architektur stellt, man Forderungen an die Menschheit stellen sollte. Denn wir planen und bauen durch unseren negativ in die Höhe getriebenen Konsumwahn.

Deswegen sollten wir erstmal unser Konsumverhalten ändern, keine einzelne Person braucht eine Villa mit acht Schlafzimmern, acht Bädern, einem Kinosaal und Unmengen an Land die nicht genutzt werden, während eine fünfköpfige Familie sich in eine zwei Zimmerwohnung quetschen muss. Unser Konsum sollte nicht nur bei Essen, Kleidung etc. geregelt werden, sondern auch beim Bauen oder der Wohnungs-/Haussuche um diese massive Fehlnutzung zu vermeiden. Das heißt, kontrollierte und abgestimmte Bau-/Mietflächenvergabe (eine alleinlebende Person braucht keine Villa).

Zudem sollte Architektur keine Profitwahrheit sein. Es sollte darum gehen wie baue ich am natürlichsten und nachhaltigsten, und nicht wie baue ich am billigsten. Am billigsten heißt immer am schädlichsten für die Umwelt und die Gesundheit. Aber genau diese nachhaltigen Materialien sind teuer. Und wenn man sich dann den Traum vom Eigenheim erfüllt, ist dies schon teuer genug und man greift zu den billigeren Materialien. Bei e-Autos zum Beispiel bekommt man eine Prämie vom Staat wenn man umsteigt, aber wenn man ein nachhaltiges Haus bauen will, bekommt man nichts. Obwohl man etwas baut, was langlebiger und wichtiger ist als ein Auto. Und genau das sollte doch vor allem gefördert werden und stärker beworben werden. Nachhaltigkeit sollte viel attraktiver gemacht werden und auch Leuten mit weniger Geld möglich gemacht werden. Weniger Geld sollte nicht der Grund dafür sein, nicht nachhaltig Bauen zu können. Nachhaltigkeit sollte inzwischen Gesetz sein, wenn gebaut wird, dann so nachhaltig wie möglich. Keine Energieschleudern, nur damit Haus eine besondere Form hat. Es ist selbstverständlich, wenn Architekten mit ihrer Architektur herausstechen wollen, aber was bringt das, wenn es überhaupt nicht nachhaltig ist. Warum nicht lieber ein nachhaltiges Haus entwerfen, das durch seine Nachhaltigkeit ein Hingucker wird und damit werben kann, dass es keine Belastung für die Erde und die Natur ist? Wir müssen weg von dem Bauen für das Auge und dem großen Geldbeutel und hin zum Bauen für die Natur. Ein besonders aussehendes Haus bringt auch nichts, wenn das Klima und die Erde weiterhin kaputt gemacht werden. Die Natur sollte an erster Stelle stehen und nicht der Status, den unser Haus an die anderen Menschen vermittelt.

Architektur, die Forderung an Lebensqualität. Gebäude sollen nicht mehr nur ein Dach über dem Kopf geben und im Winter warmhalten, sie sollen die Lebensqualität der Menschen und der Natur verbessern. Also keine Materialien, die während der Bauphase schädlich sein können oder dann später im fertigen Zustand schädlich sind. Dafür reichen schon chemische Kleber oder Zusatzbestandteile zur Verbesserung von Eigenschaften, z.B. Formaldehyd. Ein weiterer Weg um die Lebensqualität zu verbessern, wäre Häuser so zu bauen, dass sie keine Natur wegnehmen, sondern hinzufügen. Beispiel vertical Farming, Baumhäuser, mehrere Ebenen wo grün wachsen kann oder man sogar sein eigenes Obst und Gemüse anbauen kann, und so die Nachfrage in den Supermärkten die Nachfrage sinkt. So könnte die Massenproduktion auch etwas absinken. Mehr grün hat nicht nur für die Natur ein Nutzen, sondern auch für uns Menschen. Denn Studien beweisen, dass Menschen schneller genesen, wenn sie einen Blick ins Grüne haben und auch weniger Schmerzmittel gebraucht werden. Zudem ist es auch für Kinder besser im Grünen aufzuwachsen, und nicht zwischen kahlen und tristen Betonwänden.

Zukunft heißt immer Fortschritt, vor allem in der Technologie. Aber was ist, wenn ein Rückschritt in manchen Bereichen viel sinnvoller wäre? Weg von Smarthome und all diesen Sachen. Ist es inzwischen so weit, dass wir zu faul und inkompetent sind, um per Hand den Lichtschalter zu betätigen? Brauchen wir für alles eine App auf dem Handy, wo wir mit einem Klick das ganze Haus erleuchten können? Je fortschrittlicher Technologie wird, desto mehr macht der Mensch Rückschritte in seinem Können. Zudem brauchen diese ganzen Systeme umso mehr Strom, damit es durchgehend

am laufen ist. Und wenn dann mal Stromausfall ist, kann man den Rollladen nicht mehr hochmachen, wenn man keinen Notfallgenerator hat. Brauchen wir das alles wirklich, als normale, gesunde Menschen?

Zudem sollten wir aufhören Baumaterialien zu verwenden, die nicht oder schwer recyclebar sind und deswegen im Sondermüll landen und schwer zu entsorgen sind. Wir brauchen Materialien, die man mehrfach recyceln kann, wie Holz, oder die es schaffen sich bei einem Schaden zu regenerieren. Wenn man es schafft Häuser und Straßen aus regenerativen Materialien zu bauen, dann hat man keine Schäden mehr, die aufwendig und kostspielig repariert werden müssen. So würden wir uns auch die ganzen Rohstoffe sparen, die man zum Reparieren der ganzen Schäden brauchen würde.

„Think global, build social“. Architektur wird heutzutage immer noch zu sehr nur im Kreis der Architekten, Ingenieure, Stadtplaner etc. geplant. Die Entwürfe sollten viel offener sein, und andere Gruppen miteinbringen. Es sollten viel mehr Ideen aus anderen Berufsrichtungen miteingebracht werden. Gemeinsam als eine bunte Truppe das Beste herausfinden, was für alle, egal ob Kind, Tier oder Rentner sich positiv auswirkt. Jeder sollte die Chance haben mitreden zu können und seine Meinung und sein Wissen miteinzubringen. Eine nachhaltige und gesunde Stadt der Zukunft kann nicht nur von Architekten geplant werden. Wir brauchen Leute, die die Menschen verstehen und wissen was sie brauchen. Leute, die die Natur und Tiere verstehen und wissen was für die das Beste ist und vieles mehr. Und all diese verschiedenen Meinungen und das Wissen müssen zusammengeführt werden und zu einem großen ganzen zusammen gepuzzelt werden, so dass etwas entsteht, das für alle gut und gerecht ist. Nur so kann man Fortschritte machen.

Die Stadt der Zukunft muss nicht super hightech und modern aussehen. Die Stadt der Zukunft muss ein Zuhause für alle Lebewesen geben, nicht nur den Menschen. Ein nachhaltiges, gesundes und ein gerechtes Umfeld für ihre Bewohner. Alle müssen zusammen arbeiten für eine gesunde Zukunft.